

Hölderlin, Friedrich: 3. (1826)

1 Licht der Liebe! scheinest du denn auch Todten, du
2 goldnes!
3 Bilder aus hellerer Zeit leuchtet ihr mir in die
4 Nacht?
5 Liebliche Gärten, seyd, ihr abendröthlichen Berge,
6 Seyd willkommen, und ihr, schweigende Pfade
7 des Hains,
8 Zeugen himmlischen Glücks, und ihr, hochschauende
9 Sterne,
10 Die mir damals oft segnende Blicke gegönnt!
11 Euch, ihr Liebenden, auch, ihr schönen Kinder des
12 Maitags,
13 Stille Rosen und euch, Lilien, nenn' ich noch oft!
14 Ihr Vertrauten! ihr Lebenden all' einst nahe dem
15 Herzen,
16 Einst wahrhaftiger, einst heller und schöner ge-
17 sehn.
18 Wohl gehn Frühlinge fort, ein Jahr verdränget
19 das andre,
20 Wechselnd und streitend, so tost droben vorüber
21 die Zeit
22 Ueber sterblichem Haupt, doch nicht vor seligen Augen,
23 Und den Liebenden ist anderes Leben geschenkt.
24 Denn sie alle, die Tag' und Jahre der Sterne,
25 sie waren
26 Diotima! um uns innig und ewig vereint.

(Textopus: 3.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4057>)